

nera auch klösterliche Lieferung von Handschriften, darunter gewiß auch liturgische, an den Herrscher anzunehmen, ist angesichts der erhaltenen Handschriften, von deren Geschichte wir Kenntnis haben, sicher keine kühne Annahme. Aber Könige und Kaiser ihrerseits hatten noch umfangreichere Geschenkverpflichtungen, zu deren Einlösung sie wiederum liturgische Handschriften benötigten.

Die Hofkapelle war schon anlässlich des Testaments Karls d. Gr. zu nennen⁶⁰. Berühmt ist das *magnum plenarium intus et extra mirifice decoratum*, das Heinrich III. dem Stift St. Simon und Juda in der Pfalz Goslar vermachte⁶¹. Als Schenker, der das Buch an die heiligen Simon und Juda übergibt, und mit seiner Gattin Agnes, wie sie, links und rechts unter der von den vier Evangelistenzeichen umgebenen göttlichen Maestas die Krone aufgesetzt oder gekrönt die Handauflegung bekommen, ist er hier abgebildet⁶².

Neben der Hofkapelle durften vom König gegründete Klöster mit der Ausstattung liturgischer Handschriften rechnen. Kaiserin Angilberga dotierte ihre Gründung S. Sisto di Piacenza mit einem Psalter⁶³. Das Kirchweihfest eines dem Herrscher nahestehenden Klosters bot bevorzugten Anlaß für das herrscherliche Geschenk einer liturgischen Handschrift. 1029 empfing St. Aignan d'Orléans von Robert d. Fr. innerhalb reichster Geschenke *libri Evangeliorum aurei duo, argentei duo, et alii duo parvi, cum missali uno transmarino bene parato bebere et argento*⁶⁴. Eine Reliquientranslation legte ebenfalls dem Herrscher das Geschenk einer liturgischen Handschrift nahe. Aus Karls d. Gr. Nachlaß bedachten Ludwig d. Fr. und Judith bei der Translatio S. Sebastiani Ostern 827 die Abtei S. Médard de Soissons mit einem Prachtevangeliar⁶⁵. 1065, beim Wiederaufbau Hamburgs, empfing Erzbischof Adalbert von Heinrich IV. den Dagulf-Psalter, dessen ursprüngliche Bestimmung ein Geschenk Karls d. Gr. für Papst

⁵⁹) Ed. J. Semmler, in: *Corpus Consuetudinum Monasticarum*, hg. von K. Haltinger, 1 (1963) S. 493–499.

⁶⁰) Siehe o. S. 9 mit Anm. 53.

⁶¹) Chron. S. Simonis et Iudae Goslariense, MGH Dt. Chron. 2 (1872) S. 605; *Mittelalterliche Schatzverzeichnisse* 1, hg. von B. Bischoff (Veröff. d. Zentralinstituts für Kunstgeschichte 4, 1967) Nr. 128, S. 130.

⁶²) Carl Nordenfalk, *Codex Caesareus Upsaliensis* (1971) Tafel Frontispiz.

⁶³) Schramm-Mütherich (wie Anm. 48) S. 129, Nr. 40; zu Quellen und Literatur über die Memorialstiftung der Angilberga für S. Sisto di Piacenza und über ihren wahrscheinlichen Klostereintritt vgl. zuletzt F. Neiske, *Das ältere Necrolog des Klosters S. Savino in Piacenza* (Münstersche Mittelalter-Schriften 36, 1979) S. 252 ff.

⁶⁴) Helgaud de Fleury, *Vie de Robert le Pieux*, éd. R.-H. Bautier et G. Labory (*Sources d'histoire médiévale* 1, 1965) § 22, S. 112.

⁶⁵) Schramm-Mütherich (wie Anm. 48) S. 119 f., Nr. 16.